

**Gesperrt bis zum Beginn –  
es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Dr. Stefan Belz  
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen**

**Ansprache beim Neujahrsempfang 2023**

Am 15. Januar 2023  
im Europa-Saal der Kongresshalle Böblingen

Was für ein herrliches Bild. Es tut richtig gut, mit Ihnen allen nach so einer langen Pandemiepause wieder auf diese Art und Weise zum Neujahrsempfang zusammenzukommen.

Ich sage Ihnen ehrlich: Im persönlichen Kontakt ist es für mich die schönste Gelegenheit, mit Ihnen auf das vergangene Jahr zurückzublicken und Ihnen vorzustellen, was uns im neuen Jahr erwartet. Corona hat ja einiges durcheinandergewirbelt, und bei Veranstaltungen tauchen auf einmal ganz neue Gesichter auf. Daher interessiert mich:

- Wer von Ihnen ist denn heute das erste Mal hier?
- Wer von Ihnen kommt regelmäßig zum Neujahrsempfang der Stadt Böblingen?

In diesem Sinne Ihnen allen ein herzliches Willkommen zum Neujahrsempfang 2023 der Stadt Böblingen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist richtig schön, dass Sie heute alle hier sind. Im Namen des Gemeinderats und zusammen mit meinem Ersten Bürgermeister Tobias Heizmann und meiner Bürgermeisterin Christine Kraayvanger begrüße ich Sie herzlich, um gemeinsam mit Ihnen auf das frisch angefangene Jahr anzustoßen.

Was für ein Jahr liegt hinter uns. 2022 war turbulent und herausfordernd.

Zuerst war Corona gerade am Abklingen, dann begann Russland am 24. Februar einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg auf die Ukraine. Eine Vielzahl an Menschen, darunter viele Frauen und Kinder, mussten fliehen und haben bei uns Schutz gefunden, während die meisten Männer das Land verteidigen. Aufgrund von Sanktionen drehte Russland schließlich den Gashahn zu – nach Europa und insbesondere nach Deutschland.

Gas – und Energie im Allgemeinen – verteuerten sich erheblich, und unsere Energieversorgung wird auf die Probe gestellt. Wir erleben derzeit eine Inflation, wie es sie seit 70 Jahren nicht gab. Ebenfalls sind Bauzinsen rasant gestiegen, und globale Lieferketten sind instabil geworden.

Der Klimawandel ist spürbar angekommen. Der Sommer 2022 zählt in Deutschland zu den trockensten und heißesten Sommern seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Silvester und Neujahr haben viele von uns wohl eher in T-Shirt und kurzer Hose verbracht als im dicken Wollmantel.

Auf der einen Seite erleben wir eine beeindruckende Solidarität der Menschen in unserer Stadt für die Geflüchteten aus der Ukraine. Auf der anderen Seite fühlen sich Teile unserer Gesellschaft abgehängt und wittern bei jeder Katastrophe gleich eine Verschwörung.

Wir befinden uns heute in einer Welt mit vielfältigen Krisen. Ein Zustand, den unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft und unsere Politik in diesem Ausmaß bisher nicht kannten. Auch wir Kommunen ächzen unter der Last von immer mehr Aufgaben, die von Bund und Land auf uns übertragen werden.

Wie fühlte es sich also an, das Jahr 2022? Es hat uns alle an unsere Grenzen gebracht. Es hat uns alle enorm unter Druck gesetzt. Und: Es hat uns schonungslos aufgezeigt, worauf es ankommt.

So immens die Tragik zu sein scheint – es lohnt sich, das Positive aus einer solchen Entwicklung zu ziehen. Und das werde ich heute mit Ihnen tun.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, in einer freiheitlichen Demokratie zu leben, die es uns erlaubt, um die besten Ideen konstruktiv zu streiten. Wir leben in einer Gesellschaft, in der wir uns gegenseitig helfen und wir die Menschen unterstützen, die unsere Hilfe brauchen. Das müssen wir pflegen.

Es ist also nicht die Zeit, den Kopf in den Sand zu stecken und nur noch das Notwendigste tun – verbunden mit Angst und Sorge, wie es „morgen“ wohl weitergehen soll und nur noch auf äußere Einflüsse zu reagieren. Es ist auch nicht die Zeit, Vieles auf Eis zu legen, auf das wir Jahre lang hingearbeitet haben und auf das Sie alle warten: als Erwachsene, als Kinder und Jugendliche, als Familien und als Seniorinnen und Senioren.

Ich finde: Wir leben in einer Zeit, in der wir uns verstärkt unserer Verantwortung stellen, auch wenn es stürmisch und unbequem wird. Wir leben in einer Zeit, in der wir an unserem Gestaltungswillen festhalten und angemessen mit den Herausforderungen des Heute und des Morgen umgehen. „Wir können die Zukunft nicht voraussagen, aber wir können sie gestalten“, so formulierte es einst der

Ökonom Peter Drucker sehr treffend. Druck und Grenzen müssen wir dabei auch als Chance für Veränderung begreifen.

Denn die letzten Jahre mit Corona haben uns deutlich gezeigt: Wir können nicht auf das Ende von Krisenzeiten, auf die Rückkehr zu einer zuvor gewohnten Normalität warten. Sondern wir sind es selbst, die diese neue Normalität gestalten. Und wir in Böblingen haben das Zeug dazu.

Diese neue Normalität für unser Stadtgeschehen und für unsere Stadtpolitik besteht nach meinem Dafürhalten aus drei Säulen.

Erstens: Wir werden uns noch stärker im Klimaschutz engagieren.

Zweitens: Wir werden noch mehr unsere Gemeinschaft und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt pflegen.

Drittens: Wir werden den Megatrend der Digitalisierung noch mehr zu unserer Aufgabe machen.

Oder anders ausgedrückt: Diese neue Normalität ist klimaneutral, sie ist von Gemeinschaft und Zusammenhalt geprägt, sie ist digital. In einem Wort: sie ist smart.

Böblingen ist bereits heute in vielen Bereichen smart und wird es jeden Tag mehr.

Wir kaufen zum Beispiel Fahrkarten am Smartphone, bezahlen mit dem Smartphone, geben unseren Wasserzählerstand online ein, verabreden uns mit Freundinnen und Freunden oder tauschen uns etwa in WhatsApp-Gruppen mit unserem Verein aus.

Eine smarte, also klug und vorausschauend handelnde Stadt stärkt und fördert die Verbindung zwischen Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Die Menschen und ihre Vernetzung stehen im Vordergrund. Und die Erwartung nach digitalen Innovationen, die schnelle Hilfe im Alltag leisten, wird weiter steigen. Darin steckt ein großer Nutzen für unsere Zukunft.

Deshalb will ich mich gemeinsam mit Ihnen noch stärker dafür einsetzen, Böblingen zu einer führenden Smart City zu machen: klimaneutral, sozial und digital.

Kommen wir zum Klimaschutz, dem ersten zentralen Thema. In allen Entscheidungen, die wir künftig in Böblingen und Dagersheim treffen werden, müssen wir die Folgen unseres Handelns für das Klima mitberücksichtigen. Dafür werden wir unser über zehn Jahre altes Klimaschutzkonzept in diesem Jahr fortschreiben und einen Fahrplan in die Klimaneutralität erarbeiten.

Wir sollten uns klar zu einem Ziel bekennen, bis wann unsere Stadt klimaneutral sein soll. Ich halte das Jahr 2035 für ambitioniert, aber für leistbar.

Wir müssen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß beim Energieverbrauch, besonders bei Strom und Wärme, rasch senken. Diese beiden Faktoren machen rund 35% unseres gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aus. Die aktuelle Energiekrise zeigt uns deutlich: Einerseits können wir durch Einsparen schon heute handeln. Andererseits können wir durch den Ausbau von Erneuerbaren Energien unsere Energieversorgung nachhaltig sichern und werden weniger abhängig von Importen. Steigen auch Sie um auf Ökostrom oder leisten Sie mit einer eigenen Photovoltaik-Anlage einen aktiven Beitrag für grünen Strom.

Die Stadtverwaltung – samt Kitas und Schulen – hat bereits im Jahr 2019 den Strombezug der meisten Gebäude auf reinen Ökostrom umgestellt. Jetzt gilt es, den Verbrauch zu senken, zum Beispiel durch Umstellung unserer Straßenbeleuchtung auf energiesparende LED-Technologie. Bis 2026 werden wir deshalb alle 7.240 Leuchten umstellen. Etwa ein Drittel davon haben wir bereits bis heute geschafft.

Bei der Wärmeversorgung ist bereits jeder dritte Haushalt in Böblingen und Dagersheim an die ökologische Fernwärme angeschlossen. Aber viele von Ihnen heizen wahrscheinlich noch mit Gas oder Öl. Im Herbst erhalten wir den Abschlussbericht der kommunalen Wärmeplanung und werden diesen in eine Strategie mit unseren Stadtwerken überführen, um weitere Haushalte an das 60 Kilometer lange Fernwärmenetz anschließen zu können. Auf der Hulb oder am Rauhen Kapf sind bereits Leitungen verlegt worden. Dort, wo ein Fernwärmeanschluss nicht möglich ist, bieten unsere Stadtwerke oder die Energieagentur des Landkreises Beratungen an, um beispielsweise auf Wärmepumpen mit Photovoltaik oder Solarthermie umzusteigen.

Unser Mobilitätsverhalten macht etwa 20% unseres gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes aus. 20%! Dahinter steckt also sehr viel Potenzial, und das bedeutet glasklar: Wir allesamt müssen noch mehr Strecken mit Bus, Bahn, Fahrrad, zu Fuß oder mit einem emissionsarmen Fahrzeug zurücklegen.

Im ÖPNV sind die Grundlagen dafür im Wesentlichen vorhanden: Die S-Bahnen fahren – sofern krankheitsbedingt nicht zu viel Personal ausfällt – inzwischen häufiger im Viertelstunden-Takt. Im vergangenen September gab es fast 44.000 verkaufte Einzel-StadtTickets – so viele wie nie zuvor und acht Mal mehr als bei der

Einführung. Fazit für mich: Die Fahrgäste nehmen das StadtTicket immer besser an. Leider hat der VVS seine Tarife im Zuge der allgemeinen Teuerung erhöht, und das beliebte StadtTicket kostet nun 3,50 Euro statt 3 Euro. Ich bin aber auch sehr gespannt, wie sich das geplante „49-Euro-Monatsticket“ des Bundes bei uns auswirken wird. Machen wir doch hier im Saal eine Stichprobe: Wer von Ihnen besitzt ein VVS-Zeitticket, also ein Monatsticket oder Jahresabo? Bereits für Sie, die solch ein Zeitticket für mindestens 1 Zone haben, lohnt sich das 49-Euro-Monatsticket. Das wird Auswirkungen auf unseren Stadtverkehr haben. Ich gehe davon aus, dass wir mehr Fahrgäste haben werden. Diese Entwicklungen werden wir genau beobachten und weiter dranbleiben für ein starkes Angebot unseres öffentlichen Nahverkehrs – gemeinsam mit Sindelfingen.

Bei allem Positivem verhehle ich nicht, welcher Unsinn aktuell mit unserer Gäubahn getrieben wird. Sie soll von Ende 2025 bis mindestens 2032 nicht mehr bis zum Hauptbahnhof Stuttgart fahren, sondern in Stuttgart-Vaihingen enden. Zusätzlich soll – so teilte zudem die Deutsche Bahn 2020 mit – auch der Intercity-Halt in Böblingen entfallen, um den Deutschlandtakt zu ermöglichen. Diesen Halt braucht es aber zwingend für unseren starken Wirtschaftsraum Böblingen-Sindelfingen. Seitens Verwaltung und Politik bleiben wir – auch zusammen mit dem Landkreis – intensiv dran, dass der InterCity-Halt bestehen bleibt.

Die Kappung der Gäubahn halte ich für höchst gefährlich und unklug. Sie bedeutet den Verlust einer attraktiven Bahnverbindung und folglich den Verlust von Fahrgästen. Wir wollen aber Angebote nicht zurückbauen, sondern ausweiten. Deshalb mache ich mich zusammen mit anderen Oberbürgermeister-Kollegen entlang der Gäubahn stark für ihren Erhalt. Denn besonders unser Bahnhof Böblingen ist eine zentrale Drehscheibe für die Mobilität in unserer starken Wirtschaftsregion und im gesamten Landkreis.

Kommen wir von Bus und Bahn zum Fahrrad. Für die Radwege-Infrastruktur werden wir in diesem Jahr im Gemeinderat verstärkt über Planungen beraten und entscheiden. Ich sehe immer öfter Väter oder Mütter, die auf dem Fahrrad mit Anhänger ihre Kinder in die Kita bringen. Hier brauchen wir sichere Radwege-Angebote. Entlang der Sindelfinger Straße wird in diesem Jahr der Umbau geplant. Zusätzlich ist zu klären, wie der Radverkehr dann sicher zur Stuttgarter Straße geführt werden soll. Die Calwer Straße auf Höhe des neuen Flugfeld-Klinikums muss neu gestaltet werden. In der Schickardstraße haben wir bereits vor dem

Jahreswechsel auch auf Initiative des Ortschaftsrats Dagersheim eine gefährliche Engstelle entschärft: Der Geh- und Radweg wurde innerhalb des Tunnels unter der Autobahn um zirka 1 Meter verbreitert und die Zufahrt in den Tunnel großzügig aufgeweitet.

Dass wir in Böblingen und Dagersheim gern aufs Fahrrad steigen, zeigte die überwältigende Teilnahme am Stadtradeln. Das Team Böblingen hat es im letzten Jahr auf Platz 3 im Landkreis geschafft. Und wer weiß: Vielleicht schaffen wir es ja dieses Jahr auf den ersten Platz. Ich lade Sie jedenfalls herzlich ein, im Juli kräftig in die Pedale zu treten.

Für die Fahrerinnen und Fahrer eines Elektro- oder Hybrid-Autos unter uns stehen inzwischen viele Ladepunkte im Stadtgebiet zur Verfügung. Unsere Stadtwerke haben in den Tiefgaragen der Kongresshalle und bald auch am Marktplatz neue Ladepunkte hergestellt. Egal, was Sie in der Innenstadt zu erledigen haben: Nebenbei laden Sie bequem Ihr E-Fahrzeug auf. Dennoch gibt es noch „weiße Flecken“ in den Wohngebieten. Im letzten Jahr haben Stadtwerke und Stadtverwaltung ein Konzept mit weiteren Standorten für Ladesäulen vorgestellt. Es sollen weitere 54 Ladepunkte in Böblingen und 14 Ladepunkte in Dagersheim entstehen, sobald der Betrieb für die Ladesäulen geklärt ist.

Ein weiteres entscheidendes Thema für mehr Klimaschutz in Böblingen ist das ressourceneffiziente Bauen. Die Herstellung von Zement, dem wichtigsten Bestandteil von Beton, verursacht rund 8% des globalen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Ein Bauen ohne Beton wird wohl in absehbarer Zeit gerade bei größeren Gebäuden kaum denkbar sein. Aber der Einsatz von weniger Beton zum Beispiel bei Holz-Hybrid-Bauweisen oder durch Einsatz von recyceltem Beton kann viele Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Das ist besonders relevant für uns, wenn wir uns die aktuellen Projekte in Böblingen anschauen:

Das neue Schulhaus am Stockbrünnele wird in Holz-Hybrid-Bauweise errichtet werden. Auf dem IBM-Areal ist es erklärtes Ziel des Investors, das größte Holzbau-Quartier Baden-Württembergs zu errichten. Der Neubau auf dem Postareal im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2027 soll einzelne Bauelemente des heutigen Postgebäudes enthalten und dessen Beton möglichst wiederverwenden. Zudem sollen die Gebäude im Wesentlichen aus Holz bestehen.

Böblingen zeigt sich hier als smarter Vorreiter für nachhaltigen Städtebau und bekennt sich zu einer klimafreundlichen Kreislaufwirtschaft.

Der Weg zum klimaneutralen Böblingen wird sich also vor allem in den Bereichen Energie, Mobilität und Bauen abspielen.

Kommen wir vom Klimaschutz zur smarten sozialen Stadtgesellschaft in Böblingen und Dagersheim, dem zweiten zentralen Thema.

Wir haben 2021 begonnen, unser Stadtleitbild 2020 fortzuschreiben. Ein Stadtleitbild stiftet Identität und gibt Orientierung. In einer groß angelegten Umfrage und beim umfassenden Bürger-Dialog hier in der Kongresshalle haben Bürgerinnen und Bürger ihre Beiträge geleistet und mitdiskutiert. Das Stadtleitbild 2035 mit dem Titel „Wir gestalten den Wandel“ legen wir im Frühjahr dem Gemeinderat zur Verabschiedung vor. Von da an gilt es als wichtige Basis für politische Entscheidungen. Dabei geht es um Leitsätze, wie wir uns Böblingen im Jahr 2035 vorstellen. Es wird dann erneut verschiedene Möglichkeiten für Sie alle geben, sich über das Stadtleitbild und seine Inhalte zu informieren.

Unser Schloßberg mit der Stadtkirche prägt Böblingens Stadtbild und ist wichtig für unsere Identität. In der Nacht vom 7. auf den 8. Oktober jährt sich nun zum 80. Mal die furchtbare Bombennacht von 1943. Wir werden diesem schrecklichen Ereignis angemessen gedenken. Über zwei Drittel der Altstadt wurden damals in Schutt und Asche gelegt. In dieser Nacht ist auch das Schloss auf dem Schloßberg zerstört worden. Seither klafft eine Lücke in der Stadtsilhouette.

Wenn wir diese Lücke schließen wollen, soll hier ein Ort für alle entstehen. Was eignet sich besser, als Bildung und Kultur hier zusammenzuführen? Der geplante Neubau, dessen Außenhülle dem Schloss nachempfunden ist, soll künftig die Musik- und Kunstschule beherbergen und außerdem Raum für Gastronomie, Vereine und Veranstaltungen bieten. Übergangsweise ist geplant, das Gebäude vorher als Ausweichquartier für die zu sanierende Paul-Lechler-Schule zu nutzen. Die Planungen laufen, und die weitere Öffentlichkeitsarbeit startet in diesem Jahr. Parallel dazu sind archäologische Grabungen im Bereich der historischen Schlossmauern vorgesehen. Dieses Projekt bedeutet auch, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit dem besonderen Ort Schloßberg in Verbindung kommen. Und es führt dazu, dass mehr Menschen den Weg auf und an den Schloßberg finden: eine Lebendigkeit, die viele Bürgerinnen und Bürger seit Jahrzehnten einfordern. Das ist



eine große und gleichzeitig eine städtebaulich smarte Chance zur Aufwertung für unsere Altstadt.

Schauen wir in die Untere Gasse, so werden wir die nächsten Planungsschritte für die Gebäude 7 und 9 gehen. Reste der alten Stadtmauer mit Wehrgang sind hier erhalten und sichtbar. Diese wertvolle historische Bausubstanz hat Potenzial, den Schloßberg kulturell und stadthistorisch aufzuwerten. Räumliche Probleme für das städtische Archiv und Themen innerhalb der Museumskonzeption könnten wir so zielgerichtet lösen. Eine smarte Verbindung für Kultur und Städtebau.

Übrigens: Die Modernisierung und Schadstoffsanierung des Neuen Rathauses geht nach zweijähriger Bauzeit in den Endspurt. Über die Wiedereröffnung voraussichtlich Mitte des Jahres informieren wir Sie rechtzeitig. Sehr erfreulich ist: Die Baukosten bewegen sich trotz Folgen von Corona-Pandemie und Ukraine-Konflikt unter dem geplanten Budget. Ich danke allen Mitarbeitenden für das viele Umorganisieren und freue mich, dass uns jetzt bald ein schadstofffreies Neues Rathaus zur Verfügung steht.

Weitere Planungen mit Bürgerbeteiligung kündigen sich an. Der Gemeinderat hat den Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung des Baumovals gefasst. Klar ist, die ovale Form und das Gebiet als Naherholung zu erhalten. Einige Sportanlagen wie die Skate-Anlage sind sanierungsbedürftig, was allerdings mit Konflikten beim Lärmschutz verbunden ist. Wir werden untersuchen, ob sich für die Skate-Anlage ein neuer Standort im Stadtgebiet finden lässt, und wenn dies nicht möglich ist, wie eine sanierte Skate-Anlage im Baumoval mit dem Lärmschutz vereinbar ist. Der Jugendgemeinderat ist dabei eng eingebunden. Bis zum Sommer ist mit einem Vorschlag zu rechnen.

Schauen wir von den Jugendlichen zu den Kindern und zur Kindertagesbetreuung. Das ist eine große Aufgabe, die uns auch in diesem Jahr fordern wird: Betreuungsangebote weiter ausbauen und Fachkräfte im Erziehungsbereich gewinnen. Berufstätige Eltern, die für ihr Kind keinen Betreuungsplatz erhalten, kommen auf mich zu, weil sie verzweifelt sind. Ohne Betreuungsplatz können sie ihre Arbeit nicht vollumfänglich ausüben. Ich verstehe das.

Deshalb ist es mir auch persönlich sehr wichtig, dass wir hier mit aller Kraft dranbleiben. Im letzten Jahr sind baulich 125 neue Betreuungsplätze entstanden. Allerdings sind nicht alle Plätze belegbar, weil uns derzeit über 50 Vollzeitkräfte

fehlen. Ich bin dem Gemeinderat daher sehr dankbar, dass wir viel Geld in die Hand nehmen und neue Wege gehen. Wir gewähren beispielsweise attraktive Zulagen, werben Fachkräfte aus dem Ausland an – bis Ende des Jahres könnten wir so bis zu 20 neue Kräfte gewinnen. Und wir haben die Zahl der Ausbildungsplätze nochmals kräftig erhöht. Außerdem wird in diesem Jahr eine neue Tagespflege im SeeCarré in der Herrenberger Straße fertig, und weitere Planungen gehen voran: für neue Plätze in der Breslauer Str. 21, für eine Erweiterung in der Goethestraße in Dagersheim und für eine neue Kita im Murkenbachweg.

Ein Lichtblick für die Kinder auf dem Flugfeld nach der Zeit in der Kita ist der kommende Bau einer Grundschule. Böblingen und Sindelfingen haben mit dem Zweckverband die entsprechenden Voraussetzungen für einen freien Träger geschaffen. Ich freue mich, wenn das Flugfeld endlich seine eigene Grundschule bekommt.

Ein besonderes Bauvorhaben erfüllt mich ebenfalls mit großer Freude: Böblingen bekommt ein Hospiz im Herzen unserer Stadt. So können wir künftig schwerkranken Menschen aus Böblingen und der Region einen würdigen Raum für ihre letzte Lebensphase bieten. Die gemeinsamen Kraftanstrengungen haben sich gelohnt, um dies möglich zu machen. Morgen beginnen bereits die ersten Bodenuntersuchungen an der Talstraße/Ecke Karlstraße. Baustart ist in wenigen Wochen. Ein ganz herzlicher Dank geht dabei vor allem an den Hospizverein Region Böblingen-Sindelfingen als Initiator, an die St. Elisabeth-Stiftung als Trägerin sowie an die Böblinger Baugesellschaft als Bauherrin. In dem neuen Gebäude, das das Hospiz mit separaten Eingängen, Zugängen und Garten beherbergt, entstehen weitere Mietwohnungen und eine neue Filiale der Deutschen Post. Die Post wird Mitte des Jahres das Postgebäude verlassen und bis Ende 2024 übergangsweise in das Einkaufszentrum umziehen.

Werfen wir noch einen Blick auf die uns bekannten größeren Wohnbauprojekte. So werden einige Großbaustellen in der Innenstadt fertig wie das SeeCarré mit über 100 Wohnungen. Das City Carré direkt in der Bahnhofstraße befindet sich in den Endzügen mit ebenfalls über 100 Wohnungen.

Die Böblinger Baugesellschaft schafft im SeeCarré, in der Konrad-Zuse-Straße und im Diezenhaldenweg insgesamt 88 geförderte Mietwohnungen. Auch auf dem IBM-Areal ist der Investor verpflichtet, 30% des entstehenden Wohnraums als geförderten

Wohnraum zu errichten. Sobald die IBM Ende des Jahres auszieht, soll es losgehen. Wohnraum für insgesamt bis zu 2.400 Menschen soll dort entstehen, wo bisher Computer-Chips und Algorithmen entwickelt werden. Diesen Wohnraum benötigen wir dringend. Sowohl für Menschen, die bei unseren starken Unternehmen in Böblingen und Dagersheim arbeiten, als auch für Menschen, die hier Zuflucht suchen.

Ein besonderes Augenmerk richte ich hier auf die Geflüchteten aus der Ukraine. Wir setzen diesem schrecklichen Krieg ein klares Zeichen der Solidarität entgegen. Über 700 Menschen haben inzwischen Schutz bei uns in Böblingen und Dagersheim gefunden. Eine Welle der Hilfsbereitschaft ging durch das ganze Land – viele Menschen haben Wohnraum zur Verfügung gestellt, Spenden gesammelt und sich zusammengefunden. Kirchen, Firmen, Privatpersonen, Wohlfahrtsverbände und Initiativen haben Geflüchtete aufgenommen und damit auch unsere kommunalen Strukturen mehr als nur unterstützt. Privatpersonen und Hotels haben in Böblingen mehrere hundert Personen teils langfristig oder auch kurzfristig aufgenommen. 73 Kinder aus zwei Heimen in der Ukraine konnten für fünf Monate eine sichere Unterkunft in der Wildermuth-Kaserne bei der Landespolizeihochschule beziehen und sind inzwischen in Weil der Stadt untergebracht. Es gab verschiedenste Sammlungen von Geldspenden und dringend benötigten Hilfsgütern, durch die wir erfolgreich sowohl die Menschen hier vor Ort als auch in der Ukraine selbst erreichen konnten. Unsere Feuerwehr hat ein Fahrzeug und weiteres Material gespendet und an die polnisch-ukrainische Grenze überführt. Bei verschiedenen Treffpunkten in der Stadt haben sich viele Böblingern und Böblingern um Geflüchtete aus der Ukraine gekümmert und tun dies nach wie vor. Viele dieser Angebote konnten und können wir durch städtische Mitarbeitende unterstützen, fördern oder auch aufbauen.

Im Namen der Stadt bedanke ich mich bei Ihnen allen, die hier als Ehrenamtliche und Hauptamtliche mitwirken und mithelfen, ausdrücklich und sehr herzlich für diesen wertvollen, ja unschätzbaren Beitrag. Ohne Ihr tatkräftiges Engagement wäre vieles nicht in der Form gelungen, wie wir es erleben durften. Einen extra starken Applaus bitte für diese vorbildliche Leistung.

Nun freue ich mich sehr auf eine musikalische Einlage unserer AEG Bigband.

Danach geht es direkt weiter mit dem zweiten Teil.

Meine Damen und Herren, liebe Gäste,

wenn wir auf 2022 zurückblicken, dann war es ein Jahr, in dem Menschen nach über 2 Jahren Corona-Pandemie wieder zusammenkommen konnten. Begegnungen und persönliche direkte Kontakte sind wieder möglich.

In unserem Mehrgenerationenhaus Treff am See herrscht ebenso wie in den anderen Stadtteiltreffs wieder Vollbetrieb: Die Räume sind gut gebucht. Alle Generationen und Kulturen sind vertreten.

Auch in der Stadt gab es wieder zahlreiche Veranstaltungen:

Wer von Ihnen hat das Stadtfest besucht?

Wer hat das Fußballspiel unserer Sportvereinigung Böblingen gegen den VfB Stuttgart im Stadion am Silberweg gesehen?

Wessen Kinder haben bei einem Konzert der SingPause mitgemacht?

Wer von Ihnen kennt den neuen Waldbiergarten am Wasserturm?

Wer hat Schlemmen am See besucht?

Wer von Ihnen war bei den kulinarischen Genüssen unserer Partnerstadt Alba?

Auch dieses Jahr werden wieder viele Veranstaltungen Menschen in die Stadt locken, um den Zusammenhalt zu stärken.

Gleich am Aschermittwoch, am 22. Februar, geht es weiter. Das Böblinger Fischsuppenessen hier im Europasaal findet wieder statt. Als Fastenredner konnten wir Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir gewinnen. Bei dieser Benefizveranstaltung kamen in den letzten 40 Malen rund 407.000 Euro an Spendengeldern zusammen: für die AMSEL und andere karitative Organisationen im Kreis.

Stadtfest, Schlemmen am See und viele weitere Kulturveranstaltungen und private Veranstaltungen stehen wieder auf dem Programm.

Auch die Planungen für das Jubiläum 950 Jahre Dagersheim in 2025 gehen weiter. Zum Ende des Jahres dürfen wir gespannt sein. Als Stadt vergeben wir die Organisation und Durchführung des Adventszaubers. Und in diesem Jahr entscheidet der Gemeinderat darüber, ob unser Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz oder erneut am Elbenplatz stattfinden wird.

Sie sehen, im gesamten Jahr wird für das Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt richtig viel geboten. Für diesen starken Zusammenhalt bin ich sehr dankbar.

Böblingen ist ganz schön smart. Ob beim Klimaschutz oder mit einer Stadtgesellschaft, die aufeinander achtgibt und zusammenhält. Jetzt kommen wir zum dritten zentralen Thema des Abends, dem Megatrend der Digitalisierung.

Böblingen ist IT-Pionier hier in der Region, und ich möchte unsere Stadt gemeinsam mit Ihnen zu einer führenden Smart City machen. Zahlreiche Unternehmen haben sich auf den Weg in die Digitalisierung gemacht oder sind selbst Gestalter der digitalen Welt von morgen. Im letzten Jahr habe ich zahlreiche Firmen besucht und mich mit Ihnen über Ihre Produkte, Dienstleistungen und die anstehenden Herausforderungen unterhalten. Die zentralen Gesprächsthemen waren: Datenmanagement, künstliche Intelligenz, Glasfaseranschluss, gute Erreichbarkeit, bezahlbare Energie und der Fachkräftemangel. Informationstechnologie und Künstliche Intelligenz – kurz: IT und KI – werden in Böblingen in unseren bestehenden Branchen bereits intensiv verknüpft – wie zum Beispiel Medizinsysteme, Pharmazie, autonomes Fahren sowie Mess- und Regelsysteme.

Als wir uns vor zwei Jahren zusammen mit anderen Städten um Fördermittel des Landes für einen KI-Innovationspark beworben haben, wurde eine dreistufige Strategie für Böblingen entwickelt: AI Xpress, AI Transform und AI Vision. AI = Artificial Intelligence, steht auf Englisch für: Künstliche Intelligenz. Leider blieb die Bewerbung ohne Erfolg, aber wir werden in Böblingen an diesen drei Stufen festhalten.

Mit AI Xpress auf dem ehemaligen Eisenmann-Areal im Röhrer Weg ist eine einzigartige Plattform zur Vernetzung von Firmen und für einschlägige Veranstaltungen entstanden. Sogar der Regionalwettbewerb der World Robotics Olympiad fand hier im letzten Jahr statt.

Die zweite Stufe AI Transform soll sich verstärkt auf Firmengründungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz konzentrieren. Eine entsprechende Konzeption wird im ersten Quartal im Gemeinderat vorgestellt – die nächste Ausbaustufe in unserer Smart City Böblingen.

Bei AI Vision soll es mittelfristig darum gehen, Flächen für industrielle KI-Projekte zu entwickeln.

Passend dazu wird das Herman-Hollerith-Zentrum, kurz: HHZ, die Forschungsbereiche Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit weiter

ausbauen. Landkreis und Stadt haben sich darauf verständigt, das HHZ bis 2033 mit jährlich insgesamt 480.000 € zu unterstützen. Die Zahl der Studierenden soll so von aktuell 180 auf über 500 ansteigen. Bachelor- und Masterstudiengänge sowie Promotionsprogramme machen das möglich. Lehre, Ausbildung, Forschung und Entwicklung gehen hier Hand in Hand. Durch die Nähe zu den zahlreichen IT-Unternehmen in der Region Böblingen konnte das HHZ ein enges Partnernetzwerk aufbauen – vom Smart City Living Lab über das Zentrum für Digitalisierung des Landkreises Böblingen und das Software-Zentrum Böblingen/Sindelfingen bis hin zum KI-Lab der Region Stuttgart.

Meine Damen und Herren,

ich bin überzeugt: Wir werden von diesen neuen kreativen Ideen profitieren, unseren bestehenden Unternehmen etwas bieten können und neue Unternehmen anziehen, weil hier die klugen, smarten Köpfe sitzen.

Dafür werden wir auch in Zukunft Gewerbeflächen benötigen und schauen uns im Rahmen unseres integrierten Stadtentwicklungskonzepts alle Konversionsflächen im Stadtgebiet ganz genau an. So ist es nur schlüssig, nach Eröffnung des Flugfeldklinikums das fast 10 Hektar umfassende Krankenhaus-Gelände in der Bunsenstraße für Gewerbe nutzbar zu machen – zum Beispiel im Sinne eines Campus-Areals für KI und Medizin. Der Gemeinderat hat mit dem Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan für das Krankenhaus-Areal erstes grünes Licht für diese Entwicklung gegeben. Und er bekräftigt, dass es im Sinne Böblingens ist, wenn sich weiterhin starke Unternehmen in Böblingen niederlassen oder ausweiten. Denn nur so entstehen hier bei uns die Arbeitsplätze der Zukunft. Mit dieser Botschaft werde ich auch erneut auf den Landkreis zugehen, der Eigentümer des Krankenhaus-Geländes ist. Die Planungshoheit liegt jedoch bei der Stadt. Denn einen Ausgleich für die durch das Flugfeld-Klinikum verlorengegangenen 6 Hektar Gewerbeflächen halte ich für klug und angemessen.

Für viele von Ihnen ist der Glasfaser-Ausbau in Böblingen und Dagersheim von großem Interesse. Zahlreiche Baustellen im Stadtgebiet gehen auf das Verlegen der Glasfaser-Leitungen zurück. Ursprünglich war angedacht, dass unsere Stadtwerke Böblingen mit einem Partner den Ausbau gezielt vornehmen. Inzwischen hat sich gezeigt, dass die Gigabit-Region-Stuttgart mit ihren zahlreichen Mitgliedskommunen an Schlagkraft gewonnen hat. Und so werde ich dem Gemeinderat im Februar

vorschlagen, dass auch wir als Stadt Böblingen Teil der Gigabit Region Stuttgart werden. Bis 2025 kann so die Hälfte der Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen werden, bis 2030 sind 90% das Ziel. Auf diese Weise geht der Glasfaser-Ausbau zielgerichtet voran, und unsere Stadtwerke Böblingen können sich auf eine klimafreundliche Energieversorgung konzentrieren.

Wir alle nutzen immer öfter digitale Dienstleistungen, häufig bereits über unsere Smartphones. Im Sommer 2022 hat das neue Digitalisierungsteam in der Stadtverwaltung die Arbeit aufgenommen, um die mit der Bürgerschaft erarbeitete digitale Agenda umzusetzen. So sind bereits Bürgerdienste wie zum Beispiel die Bauakte digitalisiert, die den Gang aufs Amt ersparen. Weitere werden folgen. Beispielsweise wird Ihnen im Laufe des Jahres ein Chatbot auf unserer Internetseite bei der Suche nach dem richtigen Formular oder der richtigen Ansprechperson helfen.

Bis 2024 läuft der Digital-Pakt „Schule“. Mit Fördermitteln des Bundes investieren wir rund 2,7 Millionen Euro in iPads, Laptops, PCs, Smartboards und digitale Präsentationstechnik. Auch das Netzwerk im Hintergrund ertüchtigen wir für mehr Bits und Bytes. Böblingen gilt bei der Digitalisierung an Schulen als smarter Vorreiter in Baden-Württemberg. Das „Digitale Klassenzimmer“ ermöglicht es den Lehrerinnen und Lehrern, Inhalte digital zu präsentieren, digitale Medien als Werkzeuge im Unterricht zu nutzen und den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen in der Digitalisierung zu vermitteln.

Digitale Prozesse fördern auch das Image einer Stadt und die Beziehung der Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Verwaltung und zu ihrer Stadt. Unser Ziel als Smart City ist es, noch mehr Online-Dienste anzubieten. Im Oktober des letzten Jahres startete bereits unsere Plattform [beteiligung.boeblingen.de](https://beteiligung.boeblingen.de) zusammen mit dem Mängelmelder. Hier können Bürgerinnen und Bürger transparent an Entscheidungsprozessen teilnehmen, sich über laufende Projekte in der Stadt informieren, eigene Anregungen geben oder Probleme direkt melden: wenn beispielsweise an der einen oder anderen Stelle der Mülleimer überquillt oder eine Straßenlaterne defekt ist.

Natürlich stehen weiterhin meine BürgerNah-Veranstaltungen und Sprechstunden oder das Bürgerreferat für den direkten Austausch zur Verfügung. Denn eines ist

klar: Der persönliche Kontakt ist eben auch in einer Smart City durch nichts zu ersetzen.

Meine Damen und Herren,  
der Neujahrsempfang ist für mich eine sehr gute Gelegenheit, im Namen der Stadt Böblingen Danke zu sagen.

Ich danke unseren erfolgreichen, leistungsfähigen und zukunftsgerichteten Unternehmen, die unentbehrlich für unser wirtschaftliches Wohlergehen sind und die Stadtverwaltung weiterhin als zuverlässige Partnerin an ihrer Seite haben.

Ein Herzensdank und großer Respekt geht an unsere Blaulichtfamilie: also unsere Polizei des Polizeireviers Böblingen und die Bundespolizei, unsere Freiwilligen Feuerwehren in Böblingen und Dagersheim, unsere Rettungs- und Hilfsdienste. Sie sorgen für Sicherheit und Ordnung und Hilfe bei Notsituationen.

Für die unentbehrliche Versorgung in puncto Gesundheit und Pflege danke ich herzlich den Bediensteten in Krankenhäusern, Praxen, Alten- und Pflegeheimen. Die Zeiten sind wahrlich nicht einfach.

Dem Gemeinderat Böblingen und dem Ortschaftsrat Dagersheim danke ich sehr für die konstruktive Zusammenarbeit. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 646 Tagesordnungspunkte in vielen Sitzungen abgearbeitet, und das in über 168 Stunden.

Allen Ehrenamtlichen danke ich von ganzem Herzen für das großartige Engagement in unserer Stadt. Sie sind das Rückgrat dafür, dass unsere Gemeinschaft funktioniert.

Für die Organisation des heutigen Neujahrsempfangs sage ich ein großes Dankeschön an Antje Gann. Vielen Dank auch allen weiteren beteiligten helfenden Händen von Verwaltung, CCBS, DRK und Feuerwehr.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Sternsinger\*innen der Katholischen Kirchengemeinde Dagersheim/Darmsheim, die wir gleich hören werden – mit einer Überraschung, an „The Lockdowners“ und die AEG Bigband mit Leiter Johannes Stephan für die wunderbare Musik, und an die DAT Dance Company unserer Kunstschule unter Leitung von Louise Mayer für klasse Acts. 40 Jahre jung wird die Kunstschule übrigens, 60 unsere Musikschule – zusammen sind es 100 Jahre Musik- und Kunstschule, die wir feiern – herzlichen Glückwunsch!



Meine Damen und Herren,

nehmen Sie vom heutigen Abend die folgenden drei Fragen und ihre Antworten mit:

Wie gehen wir vor Ort mit dem Klimawandel um? Indem wir Strom und Wärme aus regenerativen und klimaschonenden Quellen beziehen. Indem wir weiter an smarten Mobilitätslösungen arbeiten, die das Klima nicht belasten, und den Umbau der Verkehrsinfrastruktur voranbringen. Und indem wir das Bauen mit Holz und recyceltem Beton forcieren.

Wie stärken wir das Miteinander in unserer Stadtgesellschaft? Indem wir Böblingen gemeinsam gestalten – für alle Generationen. Indem wir einander zuhören und miteinander „schwätzad“, also kommunizieren – egal ob digital oder analog. Durch digitale Beteiligung und persönlichen Austausch.

Was brauchen wir für eine digitale Zukunft? Wir schaffen die Rahmenbedingungen für Unternehmen und befähigen die Menschen in unserer Stadt, sich in einer Welt der Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz zurechtzufinden.

Dies sehe ich als große und gleichzeitig großartige Aufgaben 2023 für uns in Böblingen und Dagersheim. Und ich weiß gleichzeitig, dass wir es schaffen, zu einer führenden Smart City zu werden: klimaneutral, sozial und digital.

Ganz im Sinne des italienischen Philosophen Dante Alighieri:

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,  
der andere packt sie kräftig an und handelt.“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein gesundes, friedliches und glückliches Jahr 2023.